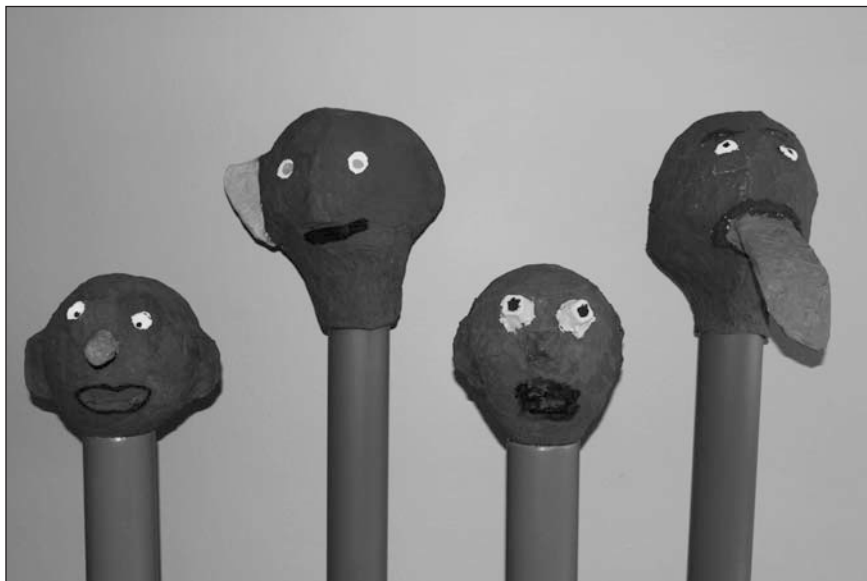


3. Vierteljahr 2011 · Nr. 3

H 2906

Verband

Sonderpädagogik



# Sonderpädagogik in Niedersachsen

Zeitschrift des Landesverbandes  
Niedersachsen e.V.

[www.vds-nds.de](http://www.vds-nds.de)



## Aus dem Inhalt

<b>Editorial</b> .....	1
<b>Aus dem Landesverband</b>	
Reinhard FRICKE: Bericht des Landesverbands Niedersachsen .....	3
Andrea ERDÉLYI: Ministergespräch zur Inklusion und Unterstützten Kommunikation .....	7
<b>Artikel</b>	
Bettina LINDMEIER und Tomke BEYER: „Es hat ja nicht nur sein Positives, dass er in der Mathestunde bei uns ist, denn er stört uns.“ – Evaluation eines Kooperationsprojektes einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung und einer Grundschule .....	10
<b>Praxis</b>	
Barbara BÖHME, Ute LICHT, Maria SCHULT und Iris WINKLARETH: 20 Jahre Überregionaler Mobiler Dienst in der Regionalabteilung Lüneburg der Niedersächsischen Landesschulbehörde .....	26
Sarah RÄUBER: Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung im Fach Mathematik – Grundschulklasse mit neunzehn Schülerinnen und Schülern, davon drei mit dem Förderbedarf Lernen .....	46
<b>Aktuelles &amp; Termine</b>	
Pressemeldungen: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. ....	60
Ringvorlesung: Gemeinsam Inklusion lernen .....	62
Fortbildungsprogramm: Menschen mit einer schweren Mehrfachbehinderung: UK Möglichkeiten aus der Praxis .....	63

Das Titelbild zeigt das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit des WPK Werken der Franz-Mersi-Schule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sehen (Jahrgänge 8–10).

Die nächste Ausgabe erscheint unter der Nr. 04-2011 am 31. Dezember 2011.

---

## Liebe Leserinnen und Leser!

Ich begrüße Sie herzlich zur aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Sonderpädagogik in Niedersachsen“.

In dieser Ausgabe gibt Reinhard Fricke in Ausschnitten einen Überblick über die Tätigkeit des Landesvorstandes. Ergänzend dazu berichtet Andrea Erdélyi von dem Ministergespräch mit Dr. Althausmann zum Thema „Unterstützte Kommunikation“.

Prof. Dr. Lindmeier und Tomke Beyer schreiben über die Evaluation eines Kooperationsprojektes einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung und einer Grundschule. Neben den Ergebnissen der Evaluationsstudie werden hier das Modell der Kooperationsklasse sowie das evaluierte Kooperationsprojekt vorgestellt. Ein Fazit hieraus ist, dass ein „Funktionieren“ von Kooperationsklassen nicht generell negiert werden kann, aber dass es „mehr Zeit und Arbeit benötigt“, um Haltungen und Einstellungen sowie damit einhergehende Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zu verändern.

In dem Beitrag zum Überregionalen Mobilen Dienst in Lüneburg berichten die Autorinnen über schulische Unterstützungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf „Körperliche und Motorische Entwicklung“, „Hören“ und „Sehen“. Ein lesenswerter Text, der nicht nur die Arbeit des Mobilen Dienstes in der Regionalabteilung Lüneburg beschreibt, sondern auch die Bedeutsamkeit des Mobilen Dienstes auf dem Weg zu einer inklusiveren Beschulung herausstellt. Eine zentrale Aussage der Autorinnen ist, dass betroffene Eltern und Kinder häufig „enorme Anpassungsleistungen“ vollbringen, und dass verbesserte Schulleistungen oftmals einer altersentsprechenden emotionalen und sozialen Entwicklung gegenüberstehen. Darauf verweist auch Bernd Ahrbeck in seinem neuen Buch, in dem er auf vorliegende Studien Bezug nimmt und herausstellt, dass die Ergebnisse bezüglich der „Vorteile einer integrativen Beschulung“ (AHRBECK 2011, S. 31) nicht immer eindeutig sind und Widersprüche hervorrufen. Fortschritte in den Schulleistungen stehen der emotionalen und sozialen Entwicklung oft entgegen.

Zum Thema Unterrichtsplanung stellt Sarah Räuber eine Unterrichtsstunde im Fach Mathematik vor. Die Unterrichtseinheit plante sie für eine vierte Klasse einer



Grundschule mit neunzehn Schülerinnen und Schülern, von denen drei den Förderbedarf Lernen aufweisen. Thema der Unterrichtseinheit sind Körpernetze, speziell Würfelnetze.

Nun zum Titelbild: Im Wahlpflichtkurs Werken der Franz-Mersi-Schule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sehen, wurde eine Gemeinschaftsarbeit der Jahrgänge 8–10 zu dem Thema „Vier Sinne in der Übertreibung: Riechen, Hören, Sehen und Schmecken“ durchgeführt. Das Titelbild zeigt das Ergebnis dieser Arbeit.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen der Herbstausgabe.

*Matthias Meyer*

**Literaturhinweis:**

AHRBECK, B. (2011): Der Umgang mit Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer.